

### 3. Monat

#### Rückenlage

##### Kopf

Der Kopf kann willentlich gedreht und in Mittelstellung gehalten werden.

##### Rumpf

Das Kind hält Gleichgewicht in der Rückenlage und findet zunehmend seine Körpermitte.

##### Obere Extremitäten (Arme, Hände, Finger)

Es entdeckt die Hände und bringt die Hände vor der Körpermitte zusammen. Es spielt nun mit den Händen vor dem Gesicht. Der Greifreflex ist jetzt schwächer, das Kind kann die Hände willentlich schließen.

Das Baby „spielt“ mit über ihm baumelnden Gegenständen (z. B. Trapez), indem es vor allem anfangs noch recht unkoordiniert dagegen schlägt.

Aus diesem Tun entwickelt es die **Auge-Hand-Koordination**, d. h., ein Sinneseindruck (Sehen) wird zunehmend bewusster mit einer gezielten Bewegung kombiniert. Beispiele: Die Hände betrachten und drehen. Spielgegenstände in Bewegung bringen und beobachten.

Diese neue Fähigkeit wird aus Freude am Tun ausdauernd wiederholt und damit geübt.

##### Untere Extremitäten (Beine, Füße, Zehen)

Das Baby beugt aktiv die Beine im Hüftgelenk und hebt sie von der Unterlage ab. Die Knie sind angewinkelt und die Füße berühren sich.

## Bauchlage

### Kopf

Das Kind kann den Kopf gut anheben, länger und sicherer hochhalten und erweitert sein Blickfeld.

### Rumpf

Es verlagert sein Körpergewicht in den Nabelbereich.

### Obere Extremitäten (Arme, Hände, Finger)

Es stützt sich auf den Ellbogen ab und beginnt sich aufzurichten. Dabei sind die Arme seitlich vor dem Rumpf, es öffnet die Hände: **Ellbogen-Becken-Stütz**.  
Noch kann es in Bauchlage nicht greifen.

### Untere Extremitäten (Beine, Füße, Zehen)

Es liegt mit leicht angewinkelten und abgehobenen Unterschenkeln und fast flach aufliegendem Becken auf der Unterlage. Dabei berühren sich die Füße.



*Ellbogenstütz*

### MERKE

Schreckhaftigkeit sollte zunehmend verschwinden, der Moro-Reflex nur noch selten beobachtbar sein.

## Bauchlage → Krabbeln / Laufen

### Kopf

Wie zuvor

### Rumpf

Das Kind perfektioniert die Fortbewegung und trainiert so Muskeln und Gelenke. Es kann nun sicher auch über Hindernisse hinweg krabbeln und erklimmt krabbelnd auch Treppen.

### Obere Extremitäten (Arme, Hände, Finger)

Wie zuvor, es stärkt mit dem Krabbeln die Muskeln in den Armen.

### Untere Extremitäten (Beine, Füße, Zehen)

Das Kind krabbeln nun mit gestrecktem Fuß, d. h., Fußrücken und Unterschenkel bilden eine Linie.

Das Kind richtet sich weiter auf und entdeckt den **Bärengang**, dabei läuft es auf Händen und Füßen.

Aus dieser Position probiert es die **Hockhaltung**, d. h., es steht mit gebeugten Beinen und hat die Hände frei.

Schließlich richtet es sich frei auf zum Stand. Irgendwann ist es dann soweit:

Das Kind geht **erste freie Schritte**.



*Spielt in der Hocke*

### MERKE

Häufig kann man bei Kindern, die gerade laufen gelernt haben, eine „Überaufriechung“ beobachten, d. h., sie gehen auf ihren Zehenspitzen. Für die Anfangsphase des Laufens ist dies völlig normal – sollte es aber längerfristig bestehen (über mehrere Monate), dann ist dies eine Auffälligkeit, die mit Fachleuten besprochen werden muss.

# 2

## BEWEGUNGSENTWICKLUNG IM ZWEITEN LEBENSJAHR

Im Folgenden wird beim Blick auf die Entwicklung zwischen

- **Feinmotorik** und
- **Grobmotorik**

unterschieden. Dabei geht es bei der Grobmotorik um die gesamte Körperbewegung des Kindes und bei der Feinmotorik vor allem um die Entwicklung der Handgeschicklichkeit.

In besonderem Maß ist die Herausbildung von Fähigkeiten und Fertigkeiten davon abhängig, welche Möglichkeiten dem Kind gewährt werden und wofür es Interesse entwickelt. Dadurch können sich große Unterschiede ergeben.

### Tests zur Beurteilung der motorischen Entwicklung

Dieser KurzCHECK orientiert sich an erprobten Entwicklungstests (siehe Liste Seite 62), um relevante und valide motorische Fähigkeiten darzustellen.

Einige weitere Aspekte wurden ergänzt, weil sie heute zum motorischen Repertoire von Kindern gehören, z. B. Entwicklung im Umgang mit „Fahrzeugen“.

## 2. Lebensjahr I (12.–15. Monat)

### Grobmotorik

Die ersten freien Schritte wirken, als falle das Kind von einem Bein auf das andere. Sie erinnern eher an „sportliches Laufen“ anstelle von Gehen. Im Bewegungsablauf sind folgende Merkmale zu beobachten:

Das Kind läuft etwas nach vorn gebeugt los, es setzt reflexartig ein Bein vor das andere.

Es hat Schwierigkeiten anzuhalten und kann diese Bewegung erst stoppen, wenn es etwas zum Festhalten erreicht – oder es fällt hin.

Das Kind tritt flach mit der ganzen Fußsohle auf, es rollt nicht ab.

Die Wirbelsäule und die Hüften wirken noch unbeteiligt und erscheinen steif.

Das Kind hält zunächst Gleichgewicht mithilfe der erhobenen Arme und Hände.

Mit zunehmender Sicherheit lässt das Kind die Arme sinken, bis sie schließlich seitlich hängen.

(Erst viel später schwingen die Arme mit.)



*Erste freie Schritte*

### Entwicklungsfortschritte

Das Kind übt das Gehen aus eigener Motivation heraus, aus Freude an der neu gewonnenen Fähigkeit.

Es gewinnt Sicherheit beim Laufen und kann bald auch sicher anhalten.

Viele Kinder entwickeln Freude am Umgang mit „Rutschfahrzeugen“.

Aus den tapsigen ersten Schritten entwickelt sich bis zum 3. bzw. 4. Lebensjahr ein ausgereifter aufrechter Gang, in den eine Rotation von Wirbelsäule und Hüfte integriert ist.

Die Voraussetzungen hierzu hat das Kind schon viel früher geschaffen, indem es durch Rollen, Kriechen und Krabbeln die Beweglichkeit trainiert hat.

## 2. Lebensjahr I (12.–15. Monat)

### Feinmotorik

Nun gewinnt die Erkundung von **Funktionen der Gegenstände** an Bedeutung. Das Kind probiert bestimmungsgemäße (ggf. von Bezugspersonen abguckte), aber auch zufällig erfundene Funktionen von Alltagsgegenständen aus, z. B.:

- Rühren und Essen mit dem Löffel,
- Klopfen mit dem Löffel,
- es betätigt Lichtschalter und freut sich über den Effekt,
- es erkundet Drehknöpfe an Heizung, Stereoanlage o. a.

### Alltagstätigkeiten

Das Kind zeigt mit dem Zeigefinger, kann damit auch kratzen oder bohren, also differenzierte Bewegungen mit einem „isolierten“ Finger ausführen.

Das Kind beherrscht nun das Greifen und Loslassen sicher, es kann Gegenstände bewusst ablegen oder hergeben.

Es benutzt den Daumen und Zeigefinger (**Pinzettengriff**), um kleine Gegenstände oder Fussel aufzuheben.

Es benutzt den Pinzettengriff auch zum selbstständigen Essen (z. B. Brotstückchen, kleingeschnittenes Obst).

Es beginnt selbst mit dem Löffel zu essen, benutzt dabei den **Faustgriff** oder **Quergriff**, d. h., die ganze Hand umschließt den Löffelstiel. Es klickert noch viel.

Handdominanz wird sichtbar: Es gebraucht häufiger die dominante Hand.

#### **MERKE**

Eine Linkshändigkeit sollte unbedingt akzeptiert werden!

### Spiel

Es klopft Gegenstände aneinander.

Es hat Freude am Ein- und Ausräumen von Dingen (neben der eigenen Spielkiste sind Schränke und Schubladen ein attraktives Spielobjekt).

Erstes Türmchenbauen aus zwei Bauklötzen, hier ist das zielgerichtete Ablegen des zweiten Klötzchens die Entwicklungsaufgabe.

Das Kind kann eine sogenannte Ring- oder Scheibenpyramide aufbauen, dabei steckt es die Scheiben noch in ungeordneter Reihenfolge auf den Stab. Das Kind kann auch im Pinzettengriff mit Daumen und Zeigefingerspitze sicher loslassen. Es kann somit kleine Dinge in Behälter mit kleinen Öffnungen einfüllen, z. B. *Murmeln oder Erbsen in eine Flasche sammeln*.



*Pinzettengriff*

### Malentwicklung

Noch nicht relevant. Eventuell erstes begleitetes Ausprobieren mit Fingerfarben oder Malseife/Rasierschaum beim Baden.

#### TIPP

In diesem Alter sind die verschiedensten ungefährlichen Alltagsmaterialien ein ideales Spielzeug: Küchenschwämme, Topf und Rührlöffel, ungekochte Nudeln, aber auch Stöckchen, Kastanien, Tannenzapfen u. a. bieten vielfältige Wahrnehmungs- und Experimentiererfahrungen. Eine größere Menge gleichförmiger Bausteine sind erst später für größere Bauwerke wichtig.

### 3. Lebensjahr II (30.–36. Monat)

#### Grobmotorik

Das Kind geht im Nachstellschritt frei Treppen abwärts.

Es geht ein paar Meter auf den Zehenballen.

Anders als beim ersten Laufen wird diese Stellung nun bewusst eingenommen und wieder beendet.

Es rennt ein längeres Stück.

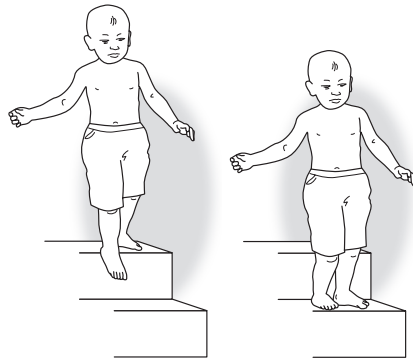
Es gelingt ihm ein Hüpfen oder Beidbeinsprung von einer **Treppenstufe**, anfangs mit leichter Hilfe, bald auch allein. *Mauervorsprünge und Stufen sind jetzt eine beliebte Übungseinheit.*

Es kann mit Anlauf einen Sprung über eine Linie meistern.

Es verfügt über ausreichend Balance, um eine kurze Zeit mit geschlossenen Augen und im Fußschlussstand zu stehen.

Es lernt (wenn es Gelegenheit dazu bekommt) mit Tretfahrzeugen zu fahren oder fährt Laufrad.

Es kann einen großen, weichen, langsam zugeworfenen Ball mithilfe des Rumpfs und den Armen fangen.



Treppab im Nachstellschritt

#### Feinmotorik

##### Alltagstätigkeiten

Dem Kind gelingt es, einfache Kleidungsstücke allein anzuziehen.

Es gießt Flüssigkeiten von einem Gefäß in ein anderes, dabei läuft noch viel über.

##### TIPP

Da her ist es sinnvoll, das Umgießen draußen oder in der Badewanne zu ermöglichen.



## Feinmotorik

### Alltagstätigkeiten

Das Kind **zieht Kleidung selbstständig an**, braucht nur Hilfe bei komplizierteren Sachen, z.B. Strumpfhose, Hemd mit kleinen Knöpfen.

Es öffnet und schließt einfache Knöpfe an der Kleidung.

Es wäscht und trocknet seine Hände selbstständig.

### Spiel

Das Kind kann einen Turm aus 9 Holzklötzchen aufbauen.

Es kann einen großen Ball mit den Händen vor dem Körper fangen und einen kleinen Ball dann fangen, wenn es die Hände zur einer Schale form.

Es kann aus Knetmasse verschiedene Formen erstellen (z. B. Kugel und Schlange). *Dies erfordert eine sehr genaue Kraftdosierung, da die Knetmasse ja nur in der vorgesehenen Weise „verformt“ werden soll.*

#### TIPP

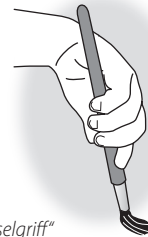
Knetmasse selbst herstellen: siehe Seite 63

### Malentwicklung

Das Kind kann einen Kreis abzeichnen und Punkte mit gerader Linie verbinden. Es probiert mit einer Schere zu schneiden. Zunächst produziert es mit Freude Schnipsel, später gelingt das (noch grobe) Ausschneiden von Formen.

Es benutzt nun zum Malen und Zeichnen vorrangig den „**Pinselfriff**“, dabei halten vorrangig die Finger und der Daumen das Malwerkzeug. Aber auch jetzt wird der Arm noch nicht abgelegt.

Es versucht eine menschliche Figur zu zeichnen, zunächst als sogenannten „Kopffüßler“ (aus 3 Teilen, z. B. Kopf und Beine).



„Pinselfriff“